

Dynamisches Schulprogramm

1. Vorwort
2. Qualitätsleitbild und Qualitätsmanagement nach Q2E
3. Rahmenbedingungen und Angebote
4. Lehr- und Lernsituationen

Stand: 11.02.2019

1. Vorwort

Herzlich willkommen im dynamischen Schulprogramm der Konrad-Zuse-Schule.

Die Konrad-Zuse-Schule ist seit 2005 eine Selbstständige Berufliche Schule (SBS). Mit ihren etwa 100 Lehrkräften und ca. 1200 Lernenden sowie Studierenden stellt die Konrad-Zuse-Schule als Kreisberufsschule in der Trägerschaft des Landkreises Fulda ein umfangreiches Bildungsangebot zur Verfügung.

Gemeinsam mit unserem Schulträger, dem Landkreis Fulda, haben wir mit dem Erscheinungsbild und der Ausstattung unserer Gebäude die Voraussetzungen für guten Unterricht geschaffen. So können sich die Lernenden wohlfühlen und in einer technisch zeitgemäßen Rauminfrastruktur konzentriert arbeiten. Darüber hinaus wird die Schule seit vielen Jahren durch die materielle Hilfe des Fördervereins der Konrad-Zuse-Schule unterstützt.

Das vorliegende dynamische Schulprogramm beschreibt die Organisation der Schule und deren Entwicklungsprozesse und Entwicklungsvorhaben. Es ist gegliedert in Rahmenbedingungen der Schule und Entwicklungsvorhaben, die an der Konrad-Zuse-Schule angeboten werden. Im Fokus der Schulentwicklung stehen die Unterrichts- und Qualitätsentwicklungsprozesse. Notwendig sind dazu Personalentwicklungs- und Organisationsentwicklungsprozesse, die ineinander vernetzt wirken. Die Entwicklungsvorhaben sind mit konkreten Zielen/Nutzen, Arbeitsschritten und Evaluationsmaßnahmen (folgen im EVA-Konzept 19/20) dargestellt.

Mit der Implementierung des dynamischen Schulprogramms im Jahr 2018 wählt die Konrad-Zuse-Schule eine transparente und dynamische Darstellung der Unterrichts- und Qualitätsentwicklungsprozesse.

Die Unterrichts- und Qualitätsentwicklungsprozesse an der Konrad-Zuse-Schule sind auf eine optimale Vorbereitung der Lernenden zur erfolgreichen Einmündung in ein erfolgreiches Berufsleben ausgerichtet und mögliches Studium an einer Hochschule vorbereiten. Mit einer Vereinbarung haben sich die Konrad-Zuse-Schule und die Hochschule Fulda auf eine enge Zusammenarbeit zur Gestaltung des Übergangs an der Schnittstelle Schule und Studium verständigt. Die Kooperation versteht sich als Brücke zwischen Schule und Wissenschaft. Die Kooperationspartner erklären sich bereit, die traditionell gute Zusammenarbeit fortzusetzen, weiterzuentwickeln und auf eine langfristige Basis zu stellen. In diesem Kontext wirken die Kooperationspartner darauf hin, die vom Land Hessen geförderten Aktivitäten im Bereich der Studien- und Berufsorientierung zu unterstützen bzw. an Fördermaßnahmen zu partizipieren.

Mit dem Modellversuch eines Orientierungsstudiums wird die digitale medientechnische Ausrichtung der Konrad-Zuse-Schule durch die enge Verzahnung mit dem Fachbereich Angewandte Informatik an der Hochschule Fulda priorisiert.

Auch mit der Teilnahme an dem schulamtsbezogenen Pilotprojekt „Bildungsverwaltung aus einer Hand“ - „Kompetenzorientierte Medienbildung im Fachunterricht“ orientiert sich die Unterrichtsentwicklung an der Konrad-Zuse-Schule an der konzeptionellen Weiterentwicklung von Lernen durch veränderte Lebens- und Arbeitsbedingungen. Die stets vorhandene Heterogenität der Lerngruppen erfordert neue Methoden des Lehrens und Lernens. Die Nutzung digitaler Medien und die Förderung der digitalen Kompetenz der Lernenden fließen so verstärkt in die Unterrichtsentwicklung an der Konrad-Zuse-Schule ein. Mit dem Bildungsauftrag der Schule in der digitalen Welt orientiert sich die Konrad-Zuse-Schule an dem Strategiepapier der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ i.F.v. 07.12.2017.

Mit dem vorliegenden dynamischen Schulprogramm steht der Schulleitung und den schulischen Entwicklungsgruppen ein Steuerungsinstrument zeitnaher und zeitgemäßer Schulentwicklung zur Verfügung. Die Aktualität der Schulentwicklung kann sichergestellt werden.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung in der Region Hünfeld / Fulda sowie für den Aufbau von beruflichen Netzwerken. Ich danke den schulischen Entwicklungsgruppen für ihre Unterstützung zur Qualitätsentwicklung der beruflichen Bildung in der Konrad-Zuse-Schule.

Susanne Diegelmann
(Schulleiterin)

2. Qualitätsleitbild und Qualitätsmanagement nach Q2E

Das Qualitätsmanagement der Konrad-Zuse-Schule basiert auf dem zertifizierbaren Modell Q2E (Qualität durch Evaluation und Entwicklung). Als eine von 17 hessischen beruflichen Schulen hat die Konrad-Zuse-Schule bereits ab dem Jahr 2005 an der Entwicklung des QM-Modells Q2E mitgewirkt und so den Weg in eine Selbstständige Berufliche Schule vorbereitet.

Feedbackkoffer, Ratingkonferenzen, Dokumentenanalyse, Interviews, Konferenzprotokolle, Durchführung und Auswertung von digitalen Fragebögen sind an der Konrad-Zuse-Schule etabliert.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht das Schulleitbild. Gemeinsam mit allen Lehrkräften der Konrad-Zuse-Schule wurde daraus folgendes gemeinsames Qualitätsleitbild erarbeitet:

Kompetent
Wir, die Lehrkräfte der Konrad-Zuse-Schule verfügen über aktuelles, fundiertes Fachwissen, beherrschen schüleraktivierende, differenzierende und die Selbstständigkeit fördernde Unterrichtsmethoden, setzen diese angemessen ein und strukturieren den Unterricht so, dass die Unterrichtszeit lernwirksam genutzt wird.

Zuverlässig
Wir, die Lehrkräfte der Konrad-Zuse-Schule schaffen Transparenz bezüglich der Unterrichtsinhalte, -struktur, -ziele und der Leistungsbewertung. Wir sorgen für die verbindliche Einhaltung der Vorgaben, die aus dem Schulleitbild, der Schulordnung und klasseninternen Vereinbarungen resultieren.

Sozial
Wir, die Lehrkräfte der Konrad-Zuse-Schule entwickeln Lehr-/Lernarrangements aufgrund diagnostizierter Lernausgangslagen, die individuelle und kooperative Lernwege ermöglichen. Unser Umgang mit anderen ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Empathie. Wir unterstützen unsere Kolleginnen und Kollegen in der fachlichen und pädagogischen Arbeit.

KOMPETENT

Ich verfüge über aktuelles, fundiertes Fachwissen, beherrsche schüleraktivierende, differenzierende und die Selbstständigkeit fördernde Unterrichtsmethoden, setze diese angemessen ein und strukturiere den Unterricht so, dass die Unterrichtszeit lernwirksam genutzt wird.

ZUVERLÄSSIG

Ich schaffe Transparenz bezüglich der Unterrichtsinhalte, -struktur, -ziele und der Leistungsbewertung. Ich Sorge für die verbindliche Einhaltung der Vorgaben, die aus dem Schulleitbild, der Schulordnung und klasseninternen Vereinbarungen resultieren.

SOZIAL

Ich entwickle Lehr-/Lernarrangements aufgrund diagnostizierter Lernausgangslagen, die individuelle und kompetente Lernwege ermöglichen. Mein Umgang mit anderen ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Empathie. Ich unterstütze meine Kolleginnen und Kollegen in der fachlichen und pädagogischen Arbeit.

Das Leitbild und die Qualitätsprozesse sind in einem Qualitätshandbuch dokumentiert. Es dient als Grundlage für Zertifizierungen und Metaevaluationen. Es regelt verbindlich die Kern- und Unterstützungsprozesse für Unterricht für alle Mitglieder der Schulgemeinde. So gelingt es effizient, Prozessverantwortliche (Schulleitung, Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lehrkräfte, Lernende, Eltern, Betriebe und Einrichtungen) zu identifizieren. Aus den Evaluationsergebnissen werden konkrete Maßnahmen abgeleitet, die stets den Kernprozess Unterricht im Blick haben. Das Qualitätshandbuch erfüllt folgende Funktionen:

- Schaffung von Klarheit und Transparenz
- Institutionalisierung und Standardisierung von Prozessabläufen
- Sicherung von Routinen und Know-how
- Bildung einer Grundlage für Selbst- und Fremdevaluation

3. Rahmenbedingungen und Angebote

Trägerschaft

Die Konrad-Zuse-Schule in der Trägerschaft des Landkreises Fulda ist technisch hervorragend ausgestattet. Auch wegen unseres Namensträgers Konrad Zuse, dem Erfinder des Computers, ist es der Schulgemeinde wichtig, auf einem mehr als aktuellen Stand der Digitalisierung zu sein.

Das Gebäude

Die Konrad-Zuse-Schule besteht aus acht Gebäudetrakten. Die Ebenen „0“ der Gebäude A, B, C, D, E, F, G und H sind barrierefrei zu erreichen. Im Gebäude H führt ein Treppenlift für Elektrorollstühle in die Ebene 1. Insgesamt sind 2 Computerräume mit jeweils bis zu 25 Arbeitsplätzen, 13 technisch hervorragend ausgestatteten Klassenräume, der Multifunktionsraum, das Schülerbistro, der Aufenthaltsraum und die Schulverwaltung einschließlich der Büros der Schulleitung und die Mensa des Schulviertels barrierefrei erreichbar. Ebenso ist eine Behindertentoilette barrierefrei erreichbar.

Software

Als Software werden neben diversen Textverarbeitungs- bzw. Office-Programmen, wie z.B. Office 2016 und LibreOffice, auch Adobe Photoshop, InDesign, AutoCAD, Gimp, Eclipse, Vectorworks, Java-Editor, BlueJ, LeJos, MindManager und vieles mehr eingesetzt.

Krisenteam

Seit 2010 verfügt die Konrad-Zuse-Schule über ein vom Krisenteam erarbeitetes Kriseninterventionskonzept. Jedes der drei Lehrerzimmer und die Schulverwaltung sind mit sogenannten

„Notfallordnern“ ausgestattet, in denen Prozessabläufe und Handreichungen für verschiedene schulische Krisensituationen zu finden sind. Das Krisenteam der Schule besteht aus der Schulleiterin, der stellvertretenden Schulleiterin, der Beauftragten für Notfallmedizin, dem Sicherheitsbeauftragten, dem Schulseelsorger, einer/m Verbindungslehrer/in SV, einer Schulsekretärin, dem Hausmeister und einem Mitglied des IT-Teams. Das Team tagt regelmäßig und ist stets handlungsfähig. Die Mitglieder haben im Lauf der Jahre an zahlreichen Fortbildungen teilgenommen.

Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch eine sozialpädagogische Fachkraft

„Die unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte des Landes Hessen ersetzt nicht die soziale Arbeit der Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe nach dem SGB VIII, sondern ergänzt und vernetzt diese Bereiche. Eine Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, sozialpädagogischen Fachkräften und der Schulsozialarbeit nach SGB VIII soll nach Möglichkeit entwickelt werden; bereits bestehende Kooperationsformen sollen aufgegriffen und weiterentwickelt werden.“ (UBUS-Erlass v. 1. 02.2018 mit Änderungserlass v. 01.07.2018)

In diesem Sinne, richtet die Konrad-Zuse-Schule ihr Maßnahmenangebot an spezifisch vorliegenden Problemfeldern aus. Die sozialpädagogische Fachkraft unterstützt die Schulgemeinde durch sozialpädagogische Interventionsstrategien im Umgang mit Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden und auch Studierenden, z.B. durch

- Entwicklung von Konzepten und Strategien zur Lern- und Arbeitsunterstützung von Jugendlichen,
- pädagogischer Unterstützung von Lehrkräften im Umgang mit Schüler*innen bei schulischen Problemlagen,
- Angebote zur praktischen Unterstützung im Bereich von berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen,
- Unterstützung der Netzwerkarbeit mit Ausbildungsbetrieben und
- Initiierung sozialpädagogischer Einzel- und Gruppenarbeit.

QuABB

Darüber hinaus besteht im Rahmen des Programms „Qualifizierte berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb“ – kurz QuABB – die Möglichkeit, dass sich Jugendliche und junge Erwachsene an der Konrad-Zuse-Schule, die eine laufende Ausbildung abbrechen wollen, an berufspädagogisch qualifizierte Berater und Beraterinnen wenden, um im vertraulichen Dialog die Ursachen des drohenden Scheiterns zu ergründen. In enger Zusammenarbeit mit allen Akteuren der beruflichen Bildung können so individuelle Perspektiven entwickelt werden, doch noch den Abschluss im dualen System zu erreichen oder eine tragfähige Anschlussperspektive nach einem möglichen Ausbildungsabbruch zu vermitteln.

Die Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule (QuABB) unterstützt Jugendliche, Betriebe, Berufsschulen und Eltern dabei, Probleme in der Ausbildung frühzeitig wahrzunehmen, und hilft durch professionelle Beratung und Begleitung, drohende Abbrüche abzuwenden. Die Ausbildungsbegleitungen des Landkreises unterstützen bei Konflikten in der Ausbildung und bieten in Zusammenarbeit mit Betrieben, Berufsschulen, Kammern und weiteren Unterstützungsangeboten eine wirksame Begleitung für Auszubildende an. Ziel ist es, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden oder - sollte dies nicht mehr möglich sein - eine tragfähige Anschlussperspektive zu erarbeiten. Die Ausbildungsbegleitung bietet regelmäßig Sprechzeiten in der Schule an und ist telefonisch sowie per E-Mail erreichbar. Die Beratung ist immer vertraulich und kostenlos.

Schulseelsorge

Schule ist für viele Jugendliche vom Lern- zu einem zentralen Lebensort geworden. Oft fehlt es im schulischen Alltag an Zeit für sich oder füreinander. Hierfür bietet die Schulseelsorge an der Konrad-Zuse-Schule Raum und Hilfe: Die katholische und evangelische Schulseelsorge ist ein Angebot seelsorgerlicher Unterstützung an alle im Lebensraum Schule. Das bedeutet auch, dass sie für jeden Einzelnen da ist – ungeachtet der Religionszugehörigkeit oder persönlicher Glaubensüberzeugungen.

Schulseelsorge an der Konrad-Zuse-Schule versteht sich als „Anlaufstelle“ für alle, die Unterstützung oder Rat in bestimmten (Grenz-)Situationen des Lebens benötigen, die Begleitung oder Gespräche suchen oder vielleicht sogar nur einen kleinen Impuls brauchen, um eine neue Perspektive zu erlangen. Hierzu können Probleme im schulischen, beruflichen oder privaten Bereich zählen, in denen die Schülerinnen und Schüler einer besonderen Unterstützung bedürfen oder in welchen sie einen Gesprächspartner suchen. Schulseelsorge liefert einen Beitrag zu einer lebendigen und menschenfreundlichen Schulkultur in einer pluralistischen Gesellschaft und orientiert sich an Bedürfnissen und Lebenslagen der Schülerinnen und Schüler – sowohl in Krisen- als auch in Hoch-Zeiten.

Das Besondere an der Schulseelsorge ist hierbei, dass die Schulseelsorger der Konrad-Zuse-Schule der unverbrüchlichen Schweigepflicht – ähnlich der einer Pfarrerin oder eines Pfarrers – unterliegen. Fragen, Probleme, Sorgen, Ängste und Nöte bleiben daher – sofern das gewollt ist – in diesem geschützten Raum.

Inklusion

Die Konrad-Zuse-Schule ist Mitglied im integrierten Schulverbund (iSB) „Nord“, zu dem weitere allgemeinbildende Schulen aus dem Umkreis gehören. So werden im Rahmen des „inkluisiven Schulbündnisses“ die verfügbaren sonderpädagogischen Lehrerstellen aus der benachbarten Christian-Andersen-Schule flexibler und entsprechend dem Elternwunsch und den Bedarfen der Schülerinnen und Schüler auf die inklusive Beschulung an allgemeinbildenden und

an der beruflichen Schule auf der einen Seite und der Förderschule auf der anderen Seite verteilt.

Erfahrungen an der Konrad-Zuse-Schule mit der inklusiven Beschulung Jugendlicher sind sowohl in den Vollzeit- als auch Teilzeitformen (zweijährigen Berufsfachschule, Fachoberschule, Berufliches Gymnasium, Verwaltungsfachangestellte, BÜA) umfangreich vorhanden. Sie werden an der Konrad-Zuse-Schule unterstützt und in Einzelfällen durch externe Integrationskräfte betreut.

Die Schüler- und Studierendenvertretung (SV)

Die Schülervertretung der Konrad-Zuse-Schule setzt sich aus acht aktiven Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Schulformen zusammen. Die Schülervertreterinnen und Schülervertreter stellen sich und formulieren selbstständig Aufgaben und führen diese in Absprache mit der Schulleitung durch. Sie gestalten dabei das Schulleben der Konrad-Zuse-Schule aktiv mit. Sie helfen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern jederzeit bei schulischen (und privaten) Fragen und Problemen weiter. Die Position des SV-Verbindungslehrers wird an der Konrad-Zuse-Schule von einer weiblichen und einer männlichen Lehrkraft besetzt. Beide stehen vertrauensvoll den Schülerinnen und Schülern unterstützend und beratend zur Seite. Ihre Aufgaben bestehen des Weiteren in der Vermittlung zwischen Schülerschaft, Lehrerschaft und Schulleitung. Beratungsgespräche können unkompliziert in Anspruch genommen werden.

Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst in der Konrad-Zuse-Schule wurde 2008 gegründet, um die vom HKM geforderte Unterstützung der Schulleitung in der Sicherstellung der Ersten Hilfe zu verwirklichen. Erste Hilfe umfasst dabei *„die Durchführung von Sofortmaßnahmen, das Absetzen eines Notrufes sowie die weitere Betreuung und Versorgung des Notfallpatienten vor Ort, um lebensbedrohliche oder gesundheitsgefährdende Zustände abzuwenden, und zwar so lange, bis medizinische Hilfe eintrifft“* (Rein 2009, S. 94). 80 % der Erste-Hilfe-Leistungen entfallen erfahrungsgemäß auf den Betreuungsbereich (vgl. Püschel 2000, S. 66).

Vor Beginn der Tätigkeit findet ein zweitägiger erweiterter Erste-Hilfe-Kurs für Neuinteressente und zur Auffrischung der aktiven Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter statt. Dieser wird von einem Ausbilder des DRK Hünfeld in Zusammenarbeit mit der zuständigen Betreuungslehrkraft in den Räumlichkeiten des DRK durchgeführt. Im Anschluss werden die neuen Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter einem erfahrenen Teammitglied zugeteilt, mit dem sie zunächst gemeinsam erste Erfahrungen in Diensten machen können.

Der Schulsanitätsdienst an der Konrad-Zuse-Schule wird in Anlehnung an die Vorgaben des Hessischen Kultusministeriums (HKM) als Arbeitsgemeinschaft (AG) organisiert.

4. Lehr- und Lernsituationen

Grundlage der Qualitätsentwicklung an der Konrad-Zuse-Schule ist die Verständigung über ein gemeinsames Schulleitbild und Qualitätsleitbild. Das dynamische Schulprogramm der Konrad-Zuse-Schule beschreibt die Rahmenbedingungen der Schule und ihre Entwicklungsprozesse und –vorhaben. Mit der Einführung des dynamischen Schulprogramms hat die Konrad-Zuse-Schule einen Weg gewählt, diese Prozesse und Vorhaben transparent darzustellen. Dabei steht die Unterrichts- und Erziehungsarbeit im Mittelpunkt, deren Prozesse, Ergebnisse und Wirkungen regelmäßig evaluiert (Q2E) und in Umsetzungsstrategien überführt werden. Eine Außensicht in Form externer Evaluationen (regelmäßige Metaevaluations) sowie interne Evaluationen bilden die Basis für Maßnahmen, die geplant werden, um die Schul- und Unterrichtsqualität ständig weiterzuentwickeln.

Nachfolgend stellen wir unsere Lehr- und Lernsituationen vor:

Durchführung von Betriebsbesichtigungen

Ansprechpartner

Herr Bläcker, Herr Kirchner, Herr Ahrens

Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild

Einbeziehung außerschulischer Lernorte in den Unterricht der Teilzeit-Berufsschule

Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich Holztechnik erhalten vielfältige Einblicke in den Aufbau, die Tätigkeitsfelder und das Fertigungsspektrum von Handwerks- und Industriebetrieben im Raum Hünfeld/Fulda. Sie lernen dabei unterschiedliche Vorgehensweisen und Arbeitstechniken anderer Betriebe ihres Berufsbereiches kennen. Die Schülerinnen und Schüler lernen spätere potentielle Arbeitgeber in der Region kennen. Einzelne Schülerinnen und Schüler stellen ihren Mitschülern „ihren“ Ausbildungsbetrieb vor.

Vorbereitung auf die Zeit nach der Gesellenprüfung. Die beteiligten Betriebe stellen sich vor und erste Kontakte führen eventuell zu späteren Arbeitsverhältnissen.

Ressourcen

Es sind keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich.

Durchführung eines realen Kundenauftrages, z. B. „Bau eines Spielhäuschens“

Ansprechpartner
Herr Bläcker, Herr Ahrens
Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild
Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich Holztechnik erfahren konkrete Praxisbezüge, indem sie einen realen Kundenauftrag von der Planung bis zur Auslieferung/Montage in Teilen oder komplett bearbeiten und in Theorie und Praxis verfolgen. Handlungsorientierung; Verzahnung von Theorie und Praxis.
Nutzen
<ul style="list-style-type: none">• Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich Holztechnik aller drei Ausbildungsjahre sind beteiligt.• Stärkung der Zusammenarbeit mit der Schreiner-Innung Fulda-Hünfeld, dem Förderverein der Konrad-Zuse-Schule und der Stadt Hünfeld.• Ausbildung von Kernkompetenzen, z.B. Förderung von Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit durch die Übernahme von Verantwortung; Einübung von Präsentationstechniken; Sachgerechter Umgang mit Materialien; Anwendung von Fertigungstechniken; Montageplanung und Transportorganisation.
Ressourcen
Es sind keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich.

Besuch einer Fachmesse im Bereich Holztechnik (jährlich wechselnd „LIGNA+“ und „HolzHandwerk“)

Ansprechpartner
Herr Bläcker, Herr Kirchner, Herr Ahrens
Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild
Einbeziehung außerschulischer Lernorte in den Unterricht der Berufsschule Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich Holztechnik erhalten vielfältige Einblicke in die unterschiedlichsten Facetten ihres Ausbildungsberufes und verwandter Disziplinen. Sie lernen aktuelle technologische Entwicklungen in ihrem Berufsbereich bzw. den „Stand der Technik“ in verschiedenen Anwendungsbereichen der Holztechnik kennen.
Nutzen
Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich Holztechnik aller drei Ausbildungsjahre nehmen gemeinsam an den Fahrten teil, lernen sich besser kennen, bewegen sich weitgehend selbstverantwortlich auf dem Messegelände und erweitern neben ihren fachlichen auch ihre sozialen und methodischen Kompetenzen. Stärkung der Zusammenarbeit mit der Schreiner-Innung Fulda-Hünfeld durch die Bereitstellung von „Gastplätzen“ im Bus und sich daraus ergebende Kontakte.
Ressourcen
Finanzierung der Fahrt durch Eigenanteil der Schülerinnen und Schüler und teilweise Förderung durch die Messegesellschaft. Je nach Besetzung des Busses fahren Schreinermeister der Betriebe der Schreiner-Innung mit.

Auslandskontakte

Ansprechpartner
Frau Schul, Frau Stephanblome Herr Abersfelder, Herr Franke, Herr Lotter
Ziel
Schülerinnen und Schüler aller Schulformen bekommen in europäischen Projekten an der Schule und durch Teilnahme an Auslandspraktika die Möglichkeit, Arbeit und Lernen im europäischen Ausland kennenzulernen. Die Ziele sind <ul style="list-style-type: none">• europäische Integration,• Erhöhung der Mobilität,• Stärkung der interkulturellen Kompetenz und• Spracherwerb.
Nutzen
<ul style="list-style-type: none">• Sowohl Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung als auch der Vollzeitschulformen erfahren Selbstwirksamkeit, erleben europäische Integration und lernen andere Bildungs- und Ausbildungssysteme kennen.• Sie entwickeln ihre Sprachkompetenz.• Schülerinnen und Schüler erhalten i.d.R. im Anschluss an die Durchführung von Auslandspraktika einen Mobilitätspass.
Ressourcen
Ressourcen ergeben sich aus der Projektförderung DFSW und Erasmus+. Projektpartner speziell für Erasmus + Projekte in der dualen Ausbildung ist der Verein „Arbeit und Bildung“. Für die Präsentation der Projekte und Beratungsgespräche werden Unterrichtsstunden eingeplant. Die Schülerinnen und Schüler werden für die Dauer des Unterrichts vom Unterricht freigestellt.

Erkundung „Kaviarfarm“

Ansprechpartner

Frau Dröge

Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild

- Der Schülerinnen und Schüler sollen Massenfischzucht in Aquakulturen kennenlernen.
- Der Schülerinnen und Schüler sollen sich mit Massentierhaltung und Tierwohl auseinandersetzen.
- Kaviar -Zuchtanlage in Deutschland

Nutzen

Massentierhaltung und Tierwohl differenzieren.

Ressourcen

Fahrtkosten

Erkundung „Kleine Markthalle und Campus“ (Frankfurt)

Ansprechpartner
Frau Dröge
Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild
<ul style="list-style-type: none">• Die Schülerinnen und Schüler des 3. Ausbildungsjahres „Fachpraktiker Küche“ bekommen Einblicke in das orientalische Geschehen eines Marktes mitten in der Großstadt Frankfurt.• Gerüche, Tasting, Kaufangebote und noch nie gesehene Lebensmittel werden kennen gelernt.
Nutzen
<ul style="list-style-type: none">• Selbstwirksamkeit erfahren.• Selbstständigkeit fördern.• Campus - persönlichen Entwicklungsprozess fördern
Ressourcen
Fahrtkosten

Erkundung „Fachgroßhandel Fehrmann für Gastro und Großküchen“

Ansprechpartner
Frau Dröge
Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild
Die Schülerinnen und Schüler des 3. Ausbildungsjahres „Fachpraktiker Küche“ bekommen Einblicke und Eindrücke in Arbeitsmaterialien, Warenangeboten und Neuheiten, das großes Gewürzangebot und nehmen an einem „Tasting“ teil.
Nutzen
Hilfsangebote, REFA für bestimmte Arbeiten erkennen
Ressourcen
Fahrtkosten

Spiel- und Sportfest

Ansprechpartner
Herr Franke, Sportteam
Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild
Zu Beginn eines jeden Schuljahres findet das Spiel- und Sportfest statt; zum einen zum sportlichen aber auch fairen, freundschaftlichen Wettstreits, aber auch zum Kennenlernen der Klassen und Klassenlehrer untereinander.
Nutzen
Gesamte Schulgemeinde - Kennenlernen
Ressourcen
Sporthalle, Gelände am Hasensee, Sportmaterialien

Wand des Wissens

Ansprechpartner

Herr Franke, Herr Pfromm

Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild

Für die Stadt Hünfeld wird eine interaktive Edelstahlwand geplant, gezeichnet, kalkuliert, erstellt und aufgebaut. Ein erstklassiges praxisnahes Projekt, das die Anlagen- und Konstruktionsmechaniker im Rahmen der Ausbildung umsetzen und wesentliche Inhalte der Ausbildung anwenden können.

Nutzen

Nutzen besteht zum einen für Besucher und die Bewohner der Stadt Hünfeld und zum anderen natürlich für die Schüler unserer Schule. (siehe Ziele)

- Theorie-Praxis-Bezug
- selbstständiges Planen, Arbeiten, Umsetzen, Lernen
- Freude, Spaß am Projekt als solches

Ressourcen

Praxisunterricht, Planungsunterlagen, Bücher, Internet, Werkstatt, finanzielle Abdeckung durch Förderverein und Stiftung Schustergut

Entwicklung des schuleigenen Curriculums der Fachschule für Sozialpädagogik

Ansprechpartner
Frau Dr. Schmitz, Frau Herz
Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines schulinternen Curriculums • Erarbeitung von Lernarrangements in den verschiedenen Aufgabenfeldern und dem Fach Mentoring • Abstimmung der verschiedenen Lernarrangements • Vorbereitung der Präsentationsprüfungen im AF 4 • Fortbildung der in der Schulform eingesetzten Lehrkräfte
Nutzen
<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung und Verknüpfung der Lerninhalte in den verschiedenen Aufgabenfeldern • Unterstützung und Weiterentwicklung der Teamarbeit • Kompetenzerwerb bzw. Kompetenzerweiterung in Anlehnung an den neuen Lehrplan • Qualitätssicherung und Qualitätsweiterentwicklung • Vernetzungsarbeit •
Zeitraum
Beginn: April 2016
Ressourcen
<p>Regelmäßige Schulformkonferenzen und Arbeit in Fachteams; Teilnahme der Lehrkräfte an Netzwerktreffen, Tagungen, Fortbildungen u.a. „Sprachliche Bildung und Förderung in der Fachschule für Sozialwesen“ (Hessisches Kultusministerium), BF Sozialwesen/Sozialpädagogik Mentoring (Hessische Lehrkräfteakademie)</p> <p>Vorschlag: Verankerung von festen Zeitfenstern im Stundenplan für die entsprechenden Teams, in denen sie am schulinternen Curriculum arbeiten könnten.</p>

Erlebnispädagogische Tage der Fachschule für Sozialpädagogik

Ansprechpartner

Team Erlebnispädagogik (Herr Gretsch, Herr Gamisch, Herr Franke, Herr Kirchner, Herr Filip, Frau Franke)

Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild

Wir entwickeln Lehr-/Lernarrangements aufgrund diagnostizierter Lernausgangslagen, die individuelle und kooperative Lernwege ermöglichen. Unser Umgang mit anderen ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Empathie. Gegenseitige Unterstützung im Kollegium ist für uns selbstverständlich und wird in der Praxis gelebt.

Nutzen

- Selbsterfahrung innerhalb angebotener Workshops wie z.B. Theater, Handwerk, Film- und Fotografie, Kunst, Musik und Tanz
- Gruppen-/Teamentwicklung ermöglichen
- Gruppendynamische Prozesse und Rollenfindung in der Klasse fördern
- Grenzerfahrungen zulassen
- Professionelle Persönlichkeitsentwicklung im Rahmen doppelter Vermittlungsdidaktik
- Integration von Erlebnispädagogik als Ausbildungsinhalt in den Unterricht
- Förderung sozialer Personalkompetenzen
- Transfermöglichkeiten in den Schulalltag durch Reflexion
- Ressourcen erkennen, fördern und erweitern

Ressourcen

- Materialfundus der Konrad-Zuse-Schule
- Kontakte und Kooperationen mit regionalen Anbietern, erlebnispädagogische Angebote
- Unterkunft im Pfadfinderhaus Röderhaid

Exkursionen in sozialpädagogische Handlungsfelder

Ansprechpartnerinnen
Frau Herz
Ziel
Studierende der Fachschule für Sozialwesen mit der Fachrichtung Sozialpädagogik und Erzieher/innen im Anerkennungsjahr erhalten einen Einblick in außerschulische Lernorte.
Nutzen
<p>Die Studierenden können folgende Institutionen kennenlernen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Kinderakademie Fulda• ExperMINTa Frankfurt• Wortreich Bad Hersfeld• Galerien in der Umgebung <p>Je nach Jahrgang und Aufgabenfeldern können die Besuche variieren. Die Besuche stehen im Kontext des jeweiligen Unterrichtsthemas, bspw. ist „ExperMINTa in das Thema Bildung und Lernen integriert.</p> <p>Dies wird pädagogisch vor- und nachbereitet und soll später in der pädagogischen Praxis Anwendung finden.</p>
Ressourcen
<ul style="list-style-type: none">• Erfolgt im Aufgabenfeld 2 „Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten“ und in einem Reflexionstreffen der Erzieher/innen im Anerkennungsjahr mit den Erzieher/innen in Ausbildung und Claudia Herz• Die jeweiligen o. a. pädagogischen Institutionen stellen ihre Räume und ihr Material zur Verfügung, oftmals mit einer Führung• Die Kosten tragen die Erzieher/innen in Ausbildung.

Arbeitsgespräch mit den Anleiterinnen und Anleitern der sozialpädagogischen Einrichtungen

Ansprechpartnerinnen
Organisation: Frau Herz, Frau Dr. Schmitz Durchführung: Herr Gamsich, Herr Gretsche, Frau Herz, Frau Hoyer-Sailer, Frau Simon-Kohlmann
Ziel
Die Anleiter/innen der Erzieher/innen im Anerkennungsjahr werden über den Verlauf, die Anforderungen und ihre Aufgaben im Anerkennungsjahr informiert. Es kommt zu einem Austausch zwischen Schule und Praxis.
Nutzen
Der Kontakt zwischen Schule und Praxis sowie die Zusammenarbeit bzgl. der Ausbildung der Erzieher/innen im Anerkennungsjahr werden intensiviert.
Ressourcen
Die Schule lädt mit einem Anschreiben hierzu ein und die o. a. Lehrkräfte gestalten die Treffen.

Reflexionstage für Erzieherinnen und Erzieher im Anerkennungsjahr in sozialpädagogischen Praxisfeldern

Ansprechpartner
Herr Gamisch, Herr Gretsche, Frau Herz, Frau Hoyer-Sailer, Frau Simon-Kohlmann
Ziel
Die Erzieher/innen im Anerkennungsjahr erhalten Einblicke in verschiedene pädagogische Einrichtungen mit ihren jeweiligen Konzepten.
Nutzen
Der Kontakt zwischen Schule und Praxis wird intensiviert und es kommt zu einem gegenseitigen Austausch und Lerneffekt.
Ressourcen
Die o. a. Lehrkräfte kooperieren mit den jeweiligen Einrichtungen.

Entwicklung des schuleigenen Curriculums der Fachschule für Heilerziehungspflege

Ansprechpartner
Frau Dr. Schmitz, Frau Schul
Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild
<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung eines schulinternen Curriculums• Erarbeitung von Lernarrangements in den verschiedenen Aufgabenfeldern und dem Fach Mentoring• Abstimmung der verschiedenen Lernarrangements• Vorbereitung der Präsentationsprüfungen im AF 4• Fortbildung der in der Schulform eingesetzten Lehrkräfte unter anderem in unterstützter Kommunikation.
Nutzen
<ul style="list-style-type: none">• Abstimmung und Verknüpfung der Lerninhalte in den verschiedenen Aufgabenfeldern• Unterstützung und Weiterentwicklung der Teamarbeit• Kompetenzerwerb bzw. Kompetenzerweiterung der Studierenden in Anlehnung an den neuen Lehrplan der Fachschule für Sozialwesen• Qualitätssicherung und Qualitätsweiterentwicklung• Vernetzungsarbeit
Ressourcen
<p>Regelmäßige Schulformkonferenzen und Arbeit in Fachteams; Teilnahme der Lehrkräfte an Netzwerktreffen, Tagungen, Fortbildungen u.a.. „Sprachliche Bildung und Förderung in der Fachschule für Sozialwesen“ (Hessisches Kultusministerium), BF Sozialwesen/ Sozialpädagogik Mentoring (Hessische Lehrkräfteakademie)</p> <p>Vorschlag: Verankerung von festen Zeitfenstern im Stundenplan für die entsprechenden Teams, in denen sie am schulinternen Curriculum arbeiten könnten.</p>

Unterstützung der Anschlussfähigkeit der zweijährigen Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten an die Fachschulen für Sozialwesen

Ansprechpartner
Frau Dr. Schmitz Frau Je. Hohmann, Herr Jehn
Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild
Aufgrund einer hohen Differenz zwischen dem Niveau der zweijährigen Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten (DQR 4) und dem Niveau der Fachschulen für Sozialwesen (DQR 6) ist es notwendig, Unterrichtsinhalte der Sozialassistenten neu zu überarbeiten und anzupassen, damit eine Anschlussfähigkeit der Fachschulen gewährleistet ist.
Nutzen
Verstärktes Training der Reflexionsfähigkeiten und gezielte Vertiefung fachtheoretischer Kenntnisse. Besondere Bedeutung im Hinblick auf das Auswahlverfahren für die Fachschulen für Sozialwesen.
Ressourcen
KollegInnen erarbeiten mit SchülerInnen vertiefend fachtheoretische Inhalte und üben verstärkt die Reflexionskompetenz. Entsprechende Methodenkompetenz wird eingeübt. Regelmäßige Schulformkonferenzen und Arbeit in Teams finden statt. Vorschlag: Verankerung von festen Zeitfenstern im Stundenplan für die entsprechenden Teams, in denen sie am schulinternen Curriculum arbeiten könnten.

Projektarbeit im ersten Ausbildungsjahr der Sozialassistenten

Ansprechpartnerinnen
Frau Glas, Frau Hoyer-Sailer, Frau Ries
Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild
<p>Kompetent:</p> <ul style="list-style-type: none">• Spezifische Abläufe zur Organisation eines Projektes kennenlernen und durchführen.• Zielgerichtetes Planen, Üben und Durchführen von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen• Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen kennenlernen <p>Zuverlässig:</p> <ul style="list-style-type: none">• zuverlässig planen• Absprachen einhalten und unterstützen <p>Sozial:</p> <ul style="list-style-type: none">• Verantwortung für das Gelingen des Projekttag und von Teilaufgaben übernehmen•
Nutzen
Schülerinnen und Schüler im ersten Ausbildungsjahr zur Sozialassistenten erwerben berufsbedeutsame Kompetenzen. Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit mit Zielgruppen sozialer Einrichtungen findet statt.
Ressourcen
KollegInnen erarbeiten mit SchülerInnen im Unterricht die Inhalte SchülerInnen haben am Präsentationstag ausschließlich am Veranstaltungsort Unterricht Präsentationstag: Uhrzeiten abhängig von Absprachen mit der Einrichtung SchülerInnen erhalten die Gelegenheit zur Erkundung des Veranstaltungsortes bzw. der Einrichtung Die am Projekt beteiligten Kolleginnen werden je nach Bedarf freigestellt

Planung und Umsetzung eines weihnachtlichen Back- und Bastelvormittags für Schülerinnen und Schüler der Paul-Gerhard-Grundschule in Hünfeld.

Ansprechpartner
Herr Gerk
Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild
<p>Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler der Sozialassistenten, bevor sie in Ihr Praktikum gehen, sich intensiv mit einem Themenkomplex auseinandersetzen, ihn planen, auf Tauglichkeit prüfen, real umsetzen und abschließend reflektieren. (nach dem Modell der vollständigen Handlung)</p> <p>Ziel ist somit der Erwerb der umfassenden Handlungskompetenz in einem Projekt, welches sich in einem überschaubaren zeitlichen Rahmen bewegt.</p>
Nutzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler der Sozialassistenten sammeln folgende Erfahrungen im Vorfeld Ihres Praktikums:</p> <ul style="list-style-type: none">• Erwerb eines Verständnisses hinsichtlich Sinnhaftigkeit von komplexer Vorplanung. <i>Methodenkompetenz</i>• Prüfen <i>Fachkompetenz</i> durch vorheriges Üben von Plätzchenbacken und Bastelideen auf Umsetzbarkeit• Stärken der eigenen Persönlichkeit (Durchsetzung bei Fremdkindern, Vorbild-Ausbilderfunktion) <i>Personalkompetenzen</i>• Sammeln von Erfahrungen im Team und Weiterentwicklung von <i>Sozialkompetenzen</i> <p><i>Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit mit Paul-Gerhard-Schule</i></p>
Ressourcen
Das Projekt wird ausschließlich durch den Kostenbeitrag, den die Paul-Gerhard-Schule zur Verfügung stellte, finanziert (19 Schülerinnen und Schüler à 2,50€).

LernRaum

Ansprechpartner
Koordination: Frau Stephanblome, Frau Diegelmann
Ziel
Mit dem LernRaum erhalten die Lernenden an der Konrad-Zuse-Schule im Sinne eines „Silentiums“ die Möglichkeit, an einem geeigneten Ort in ihrer unterrichtsfreien Zeit in der Schule zu lernen und zu üben, für ihre Referate und Präsentationen zu recherchieren, ihre Hausaufgaben zu erledigen, für ihre Klassenarbeiten zu üben, sich in Kleingruppen zur Vorbereitung von Gruppenpräsentationen zu treffen.
Nutzen
Der LernRaum ist für alle Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule und des beruflichen Gymnasiums geöffnet.
Ressourcen

Projekt/Entwicklungsvorhaben „Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung“

Ansprechpartner:

Herr Abersfelder, Frau Beer-Wenzel

Ziel

„Ziel der „Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung – BÜA“ ist es, Schülerinnen und Schüler – mit und ohne Hauptschulabschluss sowie mit mittlerem Schulabschluss -, die sich im Übergang Schule – Beruf befinden, zu begleiten und individuell zu unterstützen.“¹ Hauptziel ist dabei, dass Jugendliche nach dem ersten Schuljahr der Schulform (Stufe 1) eine Ausbildung absolvieren und danach in ein geregeltes Arbeitsverhältnis übergehen.

Um dies zu ermöglichen, werden insbesondere persönliche und soziale Kompetenzen der Schüler/-innen sowie deren Selbstlernkompetenz gefördert. Ein umfangreiches schulisches Lernangebot zur beruflichen Orientierung, verbunden mit betrieblichen Phasen, unterstützt die Berufsfindung und bahnt Ausbildungsverhältnisse an.

Um die Jugendlichen darüber hinaus auf die Erfordernisse des Ausbildungsmarktes vorzubereiten, wird in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch ein niveaugestuftes/kursbasiertes Unterrichtsangebot - ergänzt durch ein Konzept zur individuellen Förderung - verwirklicht.

Das Lehrerteam schafft organisatorische Rahmenbedingungen und bereitet im berufsbezogenen Lernbereich, Profilgruppenunterricht und allgemeinbildenden Unterricht, den Zielsetzungen gerechte Lernumgebungen vor:

Auftaktveranstaltung:

Kurz vor den Sommerferien werden die neuen Schüler/-innen zu einem Begrüßungs-vormittag „START“ eingeladen. Sie lernen währenddessen die Schulgebäude, die unterschiedlichen Lernbereiche des berufsbezogenen Unterrichts sowie Werkstätten kennen. Die Schüler/-innen haben zu diesem Zeitpunkt bereits die Möglichkeit, mitzuteilen, welchen der angebotenen beruflichen Lernbereiche sie während der Rotationsphase zum Schuljahresbeginn und in deren Anschluss besuchen möchten. Durch dieses Verfahren ist es uns möglich, die berufliche Orientierung jeder Schülerin/jedes Schülers neigungs- und interessenbezogen zu unterstützen.

¹ **Hessisches Kultusministerium.** S. 153 **Hessisches Kultusministerium.** 2016. Ausschreibung für die Teilnahme am Schulversuch "Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA)". *Amtsblatt.* 06 2016, S. 153.

Berufsbezogener Lernbereich:

Die Konrad-Zuse-Schule bietet zur beruflichen Orientierung und zur Vorbereitung auf eine zukünftige Ausbildung Unterricht in folgenden berufsbezogenen Lernbereichen an:

- Elektro- und Informationstechnik
- Holztechnik
- Krankenpflege/Personen betreuen
- Lebensraumgestaltung
- Metalltechnik
- Wirtschaft und Handel
- Zuse-Bistro (schuleigener Bistrobetrieb mit den Bereichen „Speisenzubereitung“ und „Kaufmännische Verwaltung“)

Während der vorgenannten Rotationsphase am Schuljahresanfang erkunden die Schüler/-innen vier berufsbezogene Lernbereiche und entscheiden sich im Anschluss für zwei, die sie bis zum Schuljahresende (Stufe 1) besuchen.

Die mögliche Kompetenzentwicklung der Schüler/-innen wird für jeden berufsbezogenen Lernbereich aufsteigend in einem 4-stufigen Kompetenzraster in mehreren Kompetenzbereichen konkret beschrieben. Es ist Bestandteil der Halbjahres- und Abschlusszeugnisse. Die Umsetzung der niveaugestuften Lernaufträge, d. h. die Stufe der Kompetenzentwicklung einer Schülerin/eines Schülers wird stets in einem Lernprodukt sichtbar, z. B. Grillzange, Verkaufsgespräch, Nistkasten. Sie wird auch dadurch bestimmt, in welcher Weise er/sie befähigt ist, den eigenen Lernweg zu planen und zu steuern. Weitere Merkmale der Kompetenzentwicklung sind die Befähigung einer Schülerin/eines Schülers, eigene sowie fremde Lernprodukte mit Hilfe von Diagnoseinstrumenten zu bewerten sowie den eigenen Lernweg zu reflektieren.

Profilgruppenunterricht

Der bewertungsfreie Profilgruppenunterricht dient den Schüler/-innen hauptsächlich zur

- Persönlichkeitsentwicklung
Ein Teil der Persönlichkeitsentwicklung stellt die Ausbildungsreife dar. Die Ausprägungen der relevanten persönlichen und sozialen Kompetenzmerkmale werden in einem 4-stufigen überfachlichen Kompetenzraster beschrieben, z. B. generelle Arbeits- und Lernbereitschaft, Zusammenarbeit mit Mitschüler/-innen sowie Selbstständigkeit. Wie im berufsbezogenen Kompetenzraster beschreibt Stufe 4 den höchstmöglichen Grad der gewünschten Kompetenzentwicklung.

Die Schüler/-innen reflektieren regelmäßig im Klassencoaching anhand des überfachlichen Kompetenzrasters ihr Verhalten und stufen es je Kompetenzbereich selbstständig ein. Zu ihrer Selbsteinschätzung erhalten sie von Mitschüler/-innen sowie der Profilgruppenlehrkraft ein Feedback. Sie überdenken anschließend ihre Einstufung und verändern sie eventuell. Zweimal im Jahr erhalten Sie von allen Lehrpersonen eine individuelle Rückmeldung zum Entwicklungsstand ihrer Ausbildungsreife.

Nach Selbstreflexion und Feedback wählt jede Schülerin/jeder Schüler zwei Kompetenzbereiche sowie jeweils eine Kompetenzstufe aus, die sie/er anstrebt.

Außerdem legt jede Schülerin/jeder Schüler Maßnahmen/Schritte fest, um das Ziel zu erreichen. Sie wählen drei Feedback-Geber/-innen (Mitschüler/-innen und mind. eine Lehrperson), die die angestrebte überfachliche Kompetenzentwicklung beobachten und entsprechende Rückmeldungen geben. Die Schüler/-innen protokollieren ihr Entwicklungsvorhaben und dessen Erfolg.

Die von Schüler/-innen angestrebten individuellen Verhaltensänderungen können sich auch auf die Kompetenzentwicklung in den allgemeinbildenden Fächern sowie den beruflichen Lernbereich beziehen.

Um die Persönlichkeitsentwicklung zu intensivieren, führt die Profilgruppenlehrkraft mindestens einmal im Halbjahr mit jeder Schülerin/jedem Schüler ein Zielvereinbarungsgespräch auf Basis einer vorherigen Selbsteinschätzung durch.

Eine weitere Säule zur Persönlichkeitsentwicklung stellt die Förderung der Selbstlernkompetenz der Schüler/-innen dar. Sie erschließen sich Wissen zum persönlichen Zeitmanagement und zu unterschiedlichen Lernmethoden, erstellen konkrete Lernplanungen (Wochenplanungen) und berücksichtigen darin Lernmethoden, z. B. mit Karteikarten lernen.

Um die sozialen Kompetenzen der Schüler/-innen, insbesondere die Teamfähigkeit, weiterzuentwickeln, werden erlebnispädagogische Übungen im Profilgruppenunterricht integriert.

- Berufsorientierung

Damit sich die Schüler/-innen weiter beruflich orientieren und/oder weitere Berufsbilder in einem bereits auserwählten Berufsfeld erkunden können, werden folgende Maßnahmen durchgeführt, die ihre Entscheidung für einen Ausbildungsberuf unterstützen:

- Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) der Agentur für Arbeit im ersten Schulhalbjahr der Stufe 1.
- Schnellstmögliche individuelle Berufsberatung durch eine/-n Berufsberater/-in der Agentur für Arbeit in der Schule
- Berufliche Interessenstests und Zugang zu Berufsbeschreibungen, geordnet nach Berufsfeldern, z. B. im Online-Portal „Planet Beruf“

- Unterstützung beim Übergang Schule - Beruf

Um den Übergang in die Ausbildung für die Schüler/-innen zu erleichtern, werden nachfolgend genannte Unterstützungsprozesse realisiert:

- Intensive Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der betrieblichen Praktikumsphasen nach einem schulspezifischen Konzept „Praktikum zum Übergang in Ausbildung“. (siehe Dokument „BÜA – Praktikum vorbereiten, begleiten und nachbereiten“)

- Nutzung einer schulinternen Datenbank „Betriebliche Kooperationspartner“: Sie beinhaltet Unternehmen der Region, die für BÜA-Schüler/-innen Praktikums- und bei Eignung Ausbildungsplätze bereitstellen
- Betriebsbesichtigungen

Allgemeinbildender Unterricht

Um die Jugendlichen darüber hinaus auf die Erfordernisse des Ausbildungsmarktes vorzubereiten, wird in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch ein niveaugestuftes/kursbasiertes Unterrichtsangebot - ergänzt durch ein Konzept zur individuellen Förderung - verwirklicht.

Lernprozessbegleitung

Die Kompetenzentwicklung der Schüler/-innen im berufsbezogenen Lernbereich, im Profilgruppenunterricht sowie im allgemeinbildenden Unterricht wird flankiert durch eine von Empathie und Wertschätzung geleitete, ressourcen-, kompetenz- und lösungsorientierte Lernprozessbegleitung. Die Ermöglichung von Selbstwirksamkeitserfahrungen ist ein weiterer Baustein zur individuellen Förderung unserer Schüler/-innen.

Wertvolle Instrumente für alle am Lernprozess der Schüler/-innen Beteiligten sind die im Profilgruppenunterricht und im berufsbezogenen Unterricht eingesetzten Kompetenzraster. Sie definieren den jeweiligen Erwartungshorizont und sorgen so für Orientierung und Transparenz. Sie dienen zur Selbst- und Fremdeinschätzung der Schüler/-innen, als Basis für Feedbackgespräche und Reflexionsprozesse sowie zur Vorbereitung auf Zielvereinbarungsgespräche. Lehrerinnen und Lehrer nutzen sie als Instrument im Monitoring sowie zur Bewertung. Den potentiellen Ausbilderinnen und Ausbildern sind sie hilfreich bei der Auswahl ihrer zukünftigen Auszubildenden.

Außerunterrichtliche Angebote

Das Selbstlernzentrum betreut interessierte Jugendlichen nachmittags. Währenddessen vertiefen und wiederholen sie Lerninhalte des allgemeinbildenden und berufsbezogenen Unterrichts. Im Selbstlernzentrum steht Personal zur Verfügung, das im Konfliktfall Aufgaben eines Trainingsraums übernimmt.

In der unterrichtsfreien Zeit am Nachmittag werden den Jugendlichen zudem verschiedene Aktivitäten angeboten, z. B. erlebnispädagogische und kreative Angebote, Bewegungsangebote, Erste-Hilfe-Kurse oder eine Imker-AG.

Mögliche Schulabschlüsse

„Der Erwerb weiterführender Schulabschlüsse (Hauptschulabschluss, mittlerer Abschluss) ist möglich. [...] Vorausgreifende Kompetenzen in dem für den mittleren Abschluss obligatorischen Fach Englisch können erworben werden. Im Zusammenhang mit dem Abschluss einer dualen Berufsausbildung kann damit dann ausbildungsbegleitend der mittlere Abschluss zuerkannt werden.“² Der Fokus des zweiten Schuljahres der Schulform (Stufe 2) liegt darauf, dass leistungsstarke Schüler/-innen den mittleren Schulabschluss als Voraussetzung für den gewünschten Ausbildungsgang vollschulisch erwerben können.

² Hessisches Kultusministerium. 2016. Ausschreibung für die Teilnahme am Schulversuch "Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA)". *Amtsblatt*. 06 2016, S. 153.

Austausch mit regionalen Kooperationspartnern

Eine jährlich stattfindende Informations- und Kooperationsveranstaltung (BÜA-Forum) sowie individuelle Austauschprozesse insbesondere mit der Arbeitgeberseite, der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer sowie mit abgebenden Schulen und der Elternschaft dienen dem Übergang der Schüler/-innen in die Ausbildung.

Nutzen

Jugendlichen ohne Ausbildungsverhältnis wird ermöglicht, ihre Ausbildungsreife auszubauen, einen passenden Ausbildungsplatz zu finden sowie einen weiterführenden/ höheren Schulabschluss zu erreichen.

Unternehmen der Region haben die Chance, durch Praktika ihre potentiellen Auszubildenden kennenzulernen und bei Eignung ihre zukünftigen Auszubildenden zu akquirieren.

Zeitraum

Der Schulversuch befindet sich in der Durchführungsphase. Er hat im Schuljahr 2017/2018 begonnen und endet am 31.07.2021.

Ressourcen

Betriebliche Kooperationspartner, die den Übergang der Schüler/-innen in den Beruf durch die Bereitstellung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen unterstützen.

Das Hessische Kultusministerium, das für Entwicklungsvorhaben im Rahmen des Schulversuchs 12 Entlastungsstunden sowie Fortbildungsangebote für das Lehrerteam bereitstellt, und die wissenschaftliche Begleitung durch die technische Universität Darmstadt (Lehrstuhl Prof. Dr. Tenberg)

Exkursion zur Fließgewässeruntersuchung (z. B. Hasel oder Fulda)

Ansprechpartner
Fachschaft Naturwissenschaften
Ziel
handlungsorientierter Unterricht, konkrete Durchführung von naturwissenschaftlichen Untersuchungsmethoden
Nutzen
<ul style="list-style-type: none">• Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums im Biologie- oder Chemiekurs• Unterrichtsinhalte werden mit Tätigkeiten verknüpft, fächerübergreifende Zusammenarbeit, Sensibilisierung für Umweltschutz und Nachhaltigkeit
Ressourcen
Chemikalienkoffer wurden von der Schule angeschafft und stehen zur Verfügung

Tag der Mathematik

Ansprechpartner
Frau Keidel-Happ
Ziel
Der Tag der Mathematik findet einmal jährlich in verschiedenen Städten in Deutschland statt, unter anderem auch in Hünfeld. An diesem Tag können die Schülerinnen und Schüler eines Mathematikgrund- oder –leistungskurses der Q2 an verschiedenen mathematischen Wettbewerben (Einzel- und Gruppenaufgaben) teilnehmen. Es warten gute kulinarische Verpflegung und viele Preise (wie z.B. eine Berlinfahrt, Stipendien, verschiedene Sachpreise).
Nutzen
Die Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums erfahren Spaß an Mathematik und können außerhalb des Unterrichts Teamstrukturen aufbauen.
Ressourcen

Behördenbesuche zum regelmäßigen Informationsaustausch über die Ausbildung zum/zur Verwaltungsfachangestellten und für die Einholung von Feedback über die Ausbildung am Lernort Konrad-Zuse-Schule

Ansprechpartner
Frau Dietl
Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild
Die unterrichtenden Lehrkräfte besuchen einmal im Jahr zu einem festgelegten Termin die Ausbildungsbehörden. Ziel des Vorhabens ist die Sicherstellung eines kontinuierlichen Informationsaustausches zwischen den ausbildenden Behörden und der Konrad-Zuse-Schule über die Ausbildung und aktuelle Entwicklungen in der behördlichen Praxis, um eine enge Verzahnung zwischen betrieblicher und schulischer Ausbildung sicherzustellen. Jeder Besuch ist mit der Einholung eines Feedbacks verbunden, um eine Rückmeldung über die schulische Ausbildung aus Behördensicht zu erhalten.
Nutzen
Die Zielgruppen des Vorhabens sind die Auszubildenden zum/ zur Verwaltungsfachangestellten, die ausbildenden Behörden und die in der Schulform unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer. Der Nutzen besteht in der kontinuierlichen Auswertung und Optimierung der Zusammenarbeit zwischen der Konrad-Zuse-Schule und den ausbildenden Behörden. Die Behördenbesuche und das Feedback ermöglichen den Lehrkräften, Bedürfnisse der Behörden bei der Gestaltung des Unterrichts zu berücksichtigen und über aktuelle Entwicklungen bei der Arbeit in den Behörden informiert zu sein.
Ressourcen
Die Auszubildenden werden, soweit erforderlich, an einem Tag eines Schuljahres vom Besuch der Berufsschule freigestellt. Die für die Behördenbesuche eingeteilten Lehrkräfte werden für den Tag der Behördenbesuche vom Unterricht freigestellt. Falls erforderlich wird der Unterricht dieser Lehrkräfte vertreten.

Kennenlertage der Auszubildenden zum/zur Verwaltungsfachangestellten zur Entwicklung und Stärkung gruppenspezifischer Prozesse an außerschulischen Lernorten

Ansprechpartner
Frau Dietl (Team Verwaltungsberufe)
Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild
<p>Zu Beginn ihrer Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten unternehmen die Schülerinnen und Schüler ein- oder mehrtägige Exkursionen zu verschiedenen Zielen in der Region. Dies kann beispielsweise ein Besuch des Kletterwaldes der Wasserkuppe oder eine gemeinsame Wanderung in der Rhön inklusive einer Übernachtung auf einer nahegelegenen Hütte sein.</p> <p>Im Vordergrund steht dabei immer das Ziel, die neu zusammengestellte Klassenkonstellation zu einer Gemeinschaft wachsen zu lassen. Durch gemeinsame Aktivitäten und gruppenspezifische Übungen außerhalb des schulischen und beruflichen Kontextes lernen sich die Auszubildenden besser kennen. Diese positiven Effekte unterstützen die Lernenden in ihrer schulischen Zusammenarbeit und tragen zu einem positiven Arbeitsklima bei.</p> <p>Des Weiteren leistet dieses Projekt einen Beitrag zum Bereich „Sozial“ des Schulleitbildes. Es fördert einen wertschätzenden und respektvollen Umgang.</p>
Nutzen
<p>Die Zielgruppen des Vorhabens sind die Auszubildenden zum/ zur Verwaltungsfachangestellten und die in der Schulform unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer. Der Nutzen besteht aus einem intensiven Kennenlernen im außerschulischen und unterrichtsfreien Kontext der Auszubildenden untereinander sowie darin, ein solides Lehrer-Schüler Verhältnis aufzubauen. Außerdem werden durch gruppenspezifische Prozesse die Stärkung der Klassengemeinschaft und Bildung eines „Wir-Gefühls“ gefördert.</p>
Ressourcen
<p>Die Auszubildenden werden, soweit erforderlich, an einem oder mehreren Tagen eines Schuljahres vom Besuch der Berufsschule abbestellt. Die für die Kennenlertage eingeteilten Lehrkräfte werden für die geplanten Aktivitäten vom Unterricht freigestellt. Falls erforderlich wird der Unterricht dieser Lehrkräfte vertreten.</p>

Ausbildertreffen zum Informationsaustausch zwischen den Partnern in der Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellte/-r

Ansprechpartner
Verwaltungsteam
Ziel
<p>In regelmäßigen Abständen lädt die Konrad-Zuse-Schule Vertreter der zuständigen Stelle des Regierungspräsidiums Gießen, die Ausbildungsbeauftragten der ausbildenden Behörden sowie Vertreter/-innen des Hessischen Verwaltungsschulverbandes zu einem gemeinsamen Ausbildungstreffen ein. Während dieses Treffens informieren die Schulleitung sowie Lehrer/-innen über aktuelle Unterrichtsprojekte, organisatorische Gegebenheiten und Ergebnisse zentraler Prüfungen. Alle Anwesenden erhalten während des Treffens Gelegenheit, eigene Erfahrungen mitzuteilen, Feedback zu geben, Verbesserungsvorschläge, die die Ausbildung betreffen, zu formulieren und Kontakte zu knüpfen.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der Kontakte zu den Partnern der dualen Ausbildung • Positive Präsentation der pädagogischen Arbeit am Lernort Berufsschule • Ermittlung von Anforderungen, die die Arbeitswelt an den Lernort Berufsschule stellt <p>Bezug zum Schulleitbild:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schule als eine lernende Organisation gestalten • Transparente und nachvollziehbare Abläufe schaffen • Vernetzung in der Region erreichen
Nutzen
<p>Zielgruppe: Auszubildende zur/zum Verwaltungsfachangestellten Ausbildende Behörden im Ausbildungsberuf Lehrer/-innen, die die o. g. Auszubildenden unterrichten</p> <p>Nutzen: Verbesserung der Ausbildung, indem aus Praxissicht wichtige Dinge im Unterricht berücksichtigt werden (Auszubildende) Aufbau eines Netzwerks an Kontakten zwischen allen an der Ausbildung Beteiligten (Lehrer/-innen, Ausbilder/-innen, Auszubildende)</p>
Ressourcen

Die Kollegen/-innen, die am Ausbildertreffen teilnehmen, werden für die räumliche und organisatorische Vorbereitung sowie die Zeit des Treffens vom ggf. stattfindenden Unterricht freigestellt. Die Schule stellt einen angemessenen Raum für das Treffen sowie einen kleinen, angemessenen Imbiss für alle Teilnehmer/-innen des Ausbildungstreffens zur Verfügung.

Öffnung des Berufsschulunterrichts durch Exkursionen

Ansprechpartner
Frau Dietl (Team Verwaltungsberufe)
Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild
<p>Im Rahmen ihrer Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten unternehmen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Exkursionen zu Behörden, Institutionen und Veranstaltungen, die die Inhalte des Lehrplans in der praktischen Anwendung vermitteln.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none">• Herstellung eines engen Bezugs zwischen theoretischen Unterrichtsinhalten und beruflicher Praxis durch die Öffnung des Lernorts „Berufsschule“• Umfassende Vermittlung der Ausbildungsinhalte durch Einblicke in die behördliche Praxis• Kompetenzvermittlung auf sehr hohem Niveau durch die Integration von Expertenwissen• Intensivierung der Kontakte zu den Partnern der dualen Ausbildung <p>Bezug zum Schulleitbild:</p> <ul style="list-style-type: none">• Unterstützung der Schüler/-innen in der Entfaltung ihrer fachlichen Kompetenzen
Nutzen
<p>Zielgruppe: Auszubildende zur/zum Verwaltungsfachangestellten Lehrer/-innen, die die o. g. Auszubildenden unterrichten</p> <p>Nutzen: Zusätzliche Möglichkeit, Kompetenz und Wissen zu erwerben (Auszubildende) Aufbau eines Netzwerks an Kontakten zu Experten aus der Praxis (Lehrer/-innen)</p>
Ressourcen
Die Ressourcen ergeben sich aus dem den jeweiligen Lernfeldern zugewiesenen Stundenumfang.

Betriebserkundungen

Ansprechpartner

Schulformteam Industrie

Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild

Die unterrichtenden Lehrkräfte organisieren gemeinsam mit der Klasse „Industriekaufleute Mittelstufe“ möglichst jährlich eine Betriebserkundung. Die Betriebserkundung findet vorzugsweise in den Ausbildungsbetrieben der Industriekaufleute statt. Ziel des Vorhabens ist die Öffnung des Unterrichts. Schüler/innen bereiten gemeinsam eine Betriebserkundung vor und führen die Betriebserkundung soweit möglich eigenverantwortlich durch.

Nutzen

Die Zielgruppen des Vorhabens sind die Auszubildenden zum/ zur Industriekaufmann/-frau, die Betriebe und die in der Schulform unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer. Der Nutzen besteht in einer engeren Verzahnung von Praxis und Theorie und einer Verstärkung der Zusammenarbeit und des Informationsaustauschs zwischen Schule und Ausbildungsbetrieb. Die Industriekaufleute erhalten Einblicke in die unterschiedlichen Arten der Organisation betrieblicher Abläufe bei den Ausbildungsbetrieben der Region.

Ressourcen

Der Berufsschulunterricht wird für den Tag der Betriebserkundung in den jeweiligen Betrieb verlegt. Der Unterricht der begleitenden Lehrer wird, falls erforderlich, vertreten.

Kooperation mit der Hochschule Fulda- Orientierungsstudium im Fachbereich Angewandte Informatik

Ansprechpartner

Herr Krebs, Herr Sauerbrey, Herr Heddrich

Folgende ausgewählte Lehrveranstaltungen und Prüfungen in Bachelorstudiengängen am Fachbereich Angewandte Informatik werden für Schüler*innen der Konrad-Zuse-Schule geöffnet: Schüler*innen der Fachoberschule (Informationstechnik) erhalten die Möglichkeit, gebührenfrei an Vorlesungen und Übungen folgender Module teilzunehmen:

- Bachelorstudiengänge am Fachbereich Angewandte Informatik
Modul „Programmieren I“
- Bachelorstudiengang „Digitale Medien“
Modul „Mediendesign“.

Weiterhin haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an Klausuren teilzunehmen, um Scheine für die jeweilige Vorlesung zu machen.

Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild

Ziel dieses Projektes ist die Vernetzung und Kooperation mit der Hochschule Fulda.

Nutzen

Die Vorlesungen zu den o.g. Modulen finden gemeinsam für Studierende und Schüler*innen an der Hochschule oder im Blended-Learning-Betrieb statt.

Pro Modul erhalten besonders begabte Schüler*innen die Möglichkeit, an der entsprechenden Prüfung teilzunehmen. Die Festlegung der Anzahl der teilnehmenden Schüler*innen erfolgt einvernehmlich.

Die an den Prüfungen erfolgreich teilnehmenden Schüler*innen erhalten eine schriftliche Bestätigung über die Teilnahme an dem jeweiligen Modul und das Prüfungsergebnis.

Bei bestandener Prüfung und erfolgter Zulassung in einem der Bachelorstudiengänge des Fachbereichs Angewandte Informatik erkennt die Hochschule auf Antrag der/des Studierenden und unter Vorlage der schriftlichen Bestätigung die Leistung für das betreffende Modul an.

Ressourcen

Die Übungen zu den o.g. Modulen werden nach Absprache an der Hochschule durch Lehrkräfte der Hochschule oder an der Schule durch Lehrkräfte der Schule angeboten; an den Übungen können sowohl Schüler*innen als auch Studierende teilnehmen.

Vorlesung bei Herrn Prof. Dr. Jörg Kreiker; Betreuung unserer Schüler*innen durch Herrn Krebs.

Mediendesign Vorlesung bei Herrn Prof. Dr. Jan-Torsten Milde; Betreuung unserer Schüler*innen durch Herrn Sauerbrey.

Fachoberschule 12 (Wirtschaft & Verwaltung)

Lehr- und Lernsituation „Projekt Jugend gründet“ (TAF 12.2)

Ansprechpartner
Michael Kühlthau (Projektleiter)
Bezug zum Schulleitbild
<p>Die Schülerinnen und Schüler stehen im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit. Wir unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entfaltung ihrer persönlichen, sozialen und fachlichen Kompetenzen.</p> <p>Wir legen Wert auf Lernsituationen, die unseren Schülerinnen und Schülern gestatten, ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu ermitteln und selbst einzuschätzen; wir befähigen sie zu eigenverantwortlichem Handeln.</p>
Ziel
<p>Die Fachoberschule 12, Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung, nimmt jedes Schuljahr am bundesweiten Projekt und Online-Planspiel „Jugend gründet“ teil, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird und in der Trägerschaft und Organisation des Steinbeis-Zentrums an der Hochschule Pforzheim (SIZ) unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Burkhardt-Reich steht.</p>
Nutzen
<p>Das Projekt fördert die Schülerinnen und Schüler in ihrem selbstständigen Denken und Handeln, in ihrer Planungskompetenz ebenso wie in ihrer Sozialkompetenz, die stark durch ihre Einbindung in ihr Gründungsteam gestärkt wird.</p> <p>Durch die spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Unternehmensgründung und dem Wettbewerbscharakter von „Jugend gründet“ rückt eine künftige Tätigkeit als Gründer für die Teilnehmer stärker ins Bewusstsein und erscheint ein als realistische Alternative zu einer abhängigen Beschäftigung als Angestellter.</p> <p>Die Projekt- und Teamarbeit wird an einer „echten“ Problemstellung durchgeführt, hat damit mehr Verbindlichkeit und führt zu intensiver und konstruktiver Auseinandersetzung mit den Fachinhalten des Themen- und Aufgabenfeldes über ein ganzes Schuljahr hinweg und fördert nicht zuletzt auch die methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>Der wohl größte Vorzug in der Konzeption dieses Unterrichtsprojekts besteht in der Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsjuristen der IHK Fulda, deren Unternehmensvertreter in der Businessplanphase den Schülerinnen und Schülern beratend zur Seite stehen, was</p>

einen Beitrag zur Öffnung der Schule insgesamt leistet. Die Wirtschaftsjuvenen werden dazu mindestens 1x im Schuljahr an die Konrad-Zuse-Schule eingeladen. Das Projekt ermöglicht außerdem eine fachübergreifende Verbindung zu den Themen- und Aufgabenfeldern Marketing (12.1) und Rechnungswesen (12.3), die wichtige Bezugsfächer für das Konzipieren des Businessplans als wesentlichem Schritt in das Projekt darstellen und die Zusammenarbeit unter den beteiligten Lehrkräften fördern.

Zeitraum

Das Projekt wird 1x jährlich in der Fachoberschule 12 in der Fachrichtung Wirtschaft & Verwaltung durchgeführt (Start jeweils im September, Ende spätestens im Juli am Ende des Schuljahres).

Ressourcen

Gut ausgestatteter EDV-Raum (zwingende Voraussetzung aufgrund des Onlinecharakters des Planspiels) im Hauptgebäude der Konrad-Zuse-Schule

Start im Schuljahr 2019/20 zunächst mit einer Klasse, da die Ressourcen der beratenden Wirtschaftsjuvenen begrenzt sind und über die Zusammenarbeit erst nach und nach ausgebaut werden müssen (Wirtschaftsjuvenen haben sich ihrerseits neu konstituiert).

Errichtung des Beruflichen Gymnasiums „Erziehungswissenschaft“ an der Konrad-Zuse-Schule

Ansprechpartnerin
Schulleiterin
Ziele und Bezug zu unserem Schulleitbild
Unsere Schule ist eine lernende Organisation und stellt sich neuen Herausforderungen und Themen (Leitbild). An der Konrad-Zuse-Schule ist ein Berufliches Gymnasium in Regelform eingerichtet.
Nutzen
Der Nutzen der Einrichtung des Beruflichen Gymnasiums besteht zum einen für die Schul- und Bildungslandschaft im Landkreis Fulda und zum anderen für die Schule direkt. <ul style="list-style-type: none">• Erweiterung der Ausrichtungen der Beruflichen Gymnasien im Landkreis Fulda• Einrichtung eines gymnasialen Angebotes im Altkreis Hünfeld• Erweiterung des Bildungsangebotes in Hünfeld• Vervollständigung des fachrichtungsbezogenen Angebots an der Konrad-Zuse-Schule, die damit alle schulischen Abschlüsse anbietet• Sicherung des Standortes Hünfeld• Abrufen der besonderen Kompetenzen des Kollegiums an der Konrad-Zuse-Schule
Abschluss
Das Projekt ist abgeschlossen, mit dem Schuljahr 2018/19 ist das Berufliche Gymnasium in die Regelform übergegangen.